

Die Paderborner kirchliche Auskunftsstelle für Kriegsvermisste.

Auf Anregung des Papstes und unter Mitwirkung des deutschen Episkopats hat der Bischof von Paderborn, D. Schulte, eine Auskunftsstelle für Kriegsvermisste ins Leben gerufen, über deren bisherige Tätigkeit in der Zeitschrift „Theologie und Glaube“ berichtet wird. Als Ergänzung der übrigen offiziellen Auskunftsstellen, die meist nur auf Grund ihrer Kartotheken über Gefangene und Verwundete Auskunft geben können, sieht die Paderborner kirchliche Auskunftsstelle ihre Aufgabe hauptsächlich darin, den Angehörigen sichere Nachricht über die Vermissten, seien sie tot oder lebend, zu vermitteln. Hierzu dienen in erster Linie besondere Listen, die unter Mithilfe der Seelsorger in allen Gefangenenlagern und Lazaretten der verschiedenen Staaten den Gefangenen und Verwundeten zugänglich gemacht werden, damit diese, wenn möglich, Auskunft über ihre vermissten Kriegskameraden geben. Die meisten Anfragen waren anfangs aus Belgien und Frankreich an den Vatikan gerichtet, der sie nach Paderborn zur Erledigung überwies. Dank dem Entgegenkommen der militärischen Behörden konnte schon am 1. Februar die erste Liste mit 150 Namen von in Deutschland zu suchenden Vermissten an die deutschen Gefangenenlager und Lazarette zur Versendung gelangen. Bis Ende Mai wurden insgesamt 47 Listen mit 9465 Vermissten versandt. Hiervon wurden bis Mitte Juni 1073 ermittelt, davon 544 lebend. Die Zahl wird sich noch beträchtlich erhöhen, da noch zahlreiche Antworten ausstehen. Daneben wurden noch 1664 Einzelauffragen direkt versandt. Auf diese Weise gelang es in zahlreichen Fällen, den Angehörigen Nachricht über Vermisste in der Gefangenschaft oder, wenn sie gefallen waren, über ihren Tod, den Ort ihrer Bestattung u. s. w. zu verschaffen. Ferner hat die Auskunftsstelle Desjostoff vermittelt und die Verteilung der kirchlicherseits in Frankreich gesammelten Unterstützungsgelder an die kriegsgefangenen Franzosen und Belgier übernommen, im ganzen bis jetzt M. 100 000.

Die Ermittlung deutscher Vermisster im Auslande wurde gleichfalls durch Einrichtung ähnlicher kirchlicher Auskunftsstellen in Angriff genommen. Für die in englischer und russischer Gefangenschaft vermuteten Gefangenen hat der päpstliche Kardinalstaatssekretär im Vatikan ein „Ufficio provvisorio per informazioni sui prigionieri di guerra“ eingerichtet. Da die französische Regierung die Errichtung einer kirchlichen Auskunftsstelle in Frankreich nicht genehmigte, wurde durch den Bischof von Freiburg (Schweiz), Monsignore Bovet, ein Auskunftsbüro unter dem Namen „Schweizerische Katholische Mission“ eingerichtet, das inzwischen von den französischen Behörden offiziell anerkannt wurde. Auch hier hat die Versendung von Listen mit Namen deutscher Vermisster an die Gefangenenlager und Lazarette in Frankreich begonnen. Die Tätigkeit der kirchlichen Auskunftsstellen erstreckt sich selbstverständlich auf alle Vermisste ohne Ansehen der Konfession.